

### Aus der Stadt Halle

#### Der Vorortbahnhof.

Seit rund 25 Jahren gehören sie zu uns, die guten Trothaer. Seit einem Vierteljahrhundert sind sie bei der leidigen Ausbreitung geblieben, "einzelne Inseln"!

Aber so ganz hatten wir sie doch noch nicht verbannt, so ganz waren sie selbst noch nicht in uns aufgegangen. Eigenwillig hielten sie sich eine besondere Feuerwehr, — Motto: Wir löschen unsere Brand alleine — und sogar eine eigenen Bahnhof!

Bahnhof Trotha! Im Kriege hatte er eine besondere Rolle. Manah moderer Soldat, der heimlich Abends in die Gegend fuhr, oder den Urlaub überbricht, benutzte ihn, um von dort aus ohne die harte Kontrolle am Bahnhof Halle in die Kaserne zu kommen.

Und für die Tausende, die alljährlich zum Rieken des Saaltriefes, zum hohen Petersberg, mallfahrten, war Bahnhof Trotha der Ausgangspunkt.

Bahnhof Trotha. Am 1. März ist's damit zu Ende. Da wird den Trothaern mit feinem Griff ihr Netzwerk genommen. Ihr Bahnhof wird zu einem halbfähigen Bahnhof.

Wichtige Schilder werden dort angebracht, und darauf steht verzeichnet, zum Beweise ihrer Abhängigkeit, ihrer Untelbändigkeit: Bahnhof Halle-Trotha.

Den Trothaern aber, der aus der Halberstädter Gegend, aus dem Herzogtum oder aus Samsonenland unsere Stadt bezieht, wird from zehn Minuten früher als bisher am jetzigen Bahnhof Trotha veränderet. Zu herrscht halbfähiges Gebiet. Hier beginnt Halle!

Halle selbst rückt damit in die Zahl der Städte, die Vorortbahnhöfe besitzen. Das sind nur wenige in Deutschland, nur ganz große Städte. In unserem mitteldeutschen Bezirk Leipzig und Magdeburg. Für Halle liegt also in dieser Maßnahme der Eisenbahn eine gewisse Ehre, eine Auszeichnung, eine Erhöhung seines Ansehens.

Neu "Ältere Linie" nahm 1871 keine Rücksicht darauf, als die deutschen Stämme sich zum Deutschen Reich zusammenschlossen. Die Eisenbahn ignorierte 25 Jahre die Einwohner Trothas nach Halle. Freuen wir uns, daß sie jetzt endlich mit uns ihren Frieden macht und öffentlich anerkennt: "Der Bahnhof Trotha ist halbfähiges Gebiet..."

Amlich wird uns das Ereignis von der Reichsbahn in folgender Form mitgeteilt:

Neue Tarifbestimmung für Bahnhof Trotha.

Der an der Bahnlinie Halle-Saale-Elsterstrecke gelegene Bahnhof zweiter Klasse Trotha erhält vom 1. März 1925 ab die Bezeichnung "Halle-Trotha". Damit rückt unsere Stadt endlich in die Reihe derjenigen Städte, die bereits schon früher ein großes Netz von Vorortbahnhöfen geschaffen haben (Leipzig, Magdeburg). Halle besitzt jetzt einen solchen. Diese grundlegenden Veränderungen und Vorbereitungen sind von dem derzeitigen Dienststellenleiter, Oberbahnhofsleiter Herrmann, herangezogen, der sich damit auf kommunalpolitischen, wirtschaftlichen und verkehrstechnischem Gebiete große Verdienste erworben hat.

Verhaftung von Spitzbuben.

Ermittelt und festgenommen sind die Diebe, die in der Nacht zum 13. Januar die Schaufelwerkzeuge eines Urewaren-Geschäfts in der Endwieg-Wäucherer-Straße eingeschlagen und Uhren und Ringe gestohlen haben. Die Diebesbeute ist

### In einem Jahre 2000 Einwohner mehr!

Die Zahl der Eheschließungen wieder auf Friedensstand / Die Geburtenziffer bleibt stabil / Die Sterbefälle nehmen weiter ab.

Die Einwohnerzahl von Halle ist im Dezember 1924 langsam weiter gestiegen. So daß das Jahresergebnis für 1924 folgendes ist: Halle hatte am 1. Januar 1924 195 123 Einwohner und 12 Monate später am 1. Januar 1925 197 021 Einwohner. Die Gesamtbevölkerung hat sich danach im abgelaufenen Jahre trotz aller Ungunsten der wirtschaftlichen Verhältnisse um 1898 Personen vermehrt.

Diese Erziehung ist besonders bemerkenswert dadurch, daß sie in vollem Gegensatz zu dem Jahresfaß des Vorjahres steht; denn am 1. Jan. 1923 waren 828 Personen mehr gezählt worden als 12 Monate früher; Halle hatte also im 1923 um diese Menschenmenge vermindert gehabt.

Der Fortzug war damals dem Jungmann reich weit überlegen, während im jetzt abgelaufenen Jahre die Stadt einen Wanderungsgewinn von 1328 Personen zu verzeichnen hat. Dieses Auf und Ab der Wanderungsbewegung ist zweifellos ein deutlicher Ausdruck der unruhigen wirtschaftlichen Lage weiter Kreise, nicht bloß der einheimischen, sondern ebenfalls der strömenden Bevölkerung. Die tatsächliche Zunahme des Jungmannes nach Halle muß sogar als Zeichen für eine günstige Entwicklung der Erwerbsverhältnisse in Halle angesehen werden.

Im einzelnen ergab der Dezember 1924 im Vergleich zum Dezember 1923 noch die folgenden bevölkerungstatistischen Daten:

größtenteils herbeigekehrt. Als Täter kommen halbfähige Gewohnheitsdiebe in Frage.

Der in der Nacht zum 30. Dezember in einem Schuhgeschäft im Steinweg durch Einschlagen einer großen Scheuenerkerheibe verübte schwere Diebstahl ist durch die Kriminalpolizei aufgefahret worden. Als Täter kommen zwei wegen Diebstahls schwer vorbestraute Personen in Frage. Die Beute ist bis auf ein Paar Schuhe den Spitzbuben wieder abgenommen worden.

#### Wahlweise

zu den Wahlen der A. D. K.

Man schreibt uns: Der Wahlleiter für die Wahlen zur A. D. K. hat unterm 3. Januar öffentlich bekannt gegeben, daß nur die von der Kasse ausgeschickten Ausweise für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Wahlausübung gültig sind, was insofern Verwirrung angerichtet hat, als die Vertreter der Arbeitgeber öffentlich bekanntgeben, daß jeder Arbeitgeber und jeder Haushaltungsvorstand (Hausfrau) sich seine Wahlweise von der Kasse holen soll.

Die Bekanntmachung des Wahlleiters steht mit den Satzungsbestimmungen und der Wahlordnung im grellen Widerspruch, weil darin bestimmt ist, daß in der Regel, d. h. wenn ein Ausweis gefordert wird, der Wähler dem Wahlvorstand nicht beibringen, die letzte Quittung genügt. Die Forderung des Wahlleiters ist daher, wie so manches andere, ungesetlich. Sie steht aber auch mit der Bekanntmachung des Wahlleiters vom 3. Dezember 1924 in Widerspruch, indem im 3. Absatz der Bekanntmachung wörtlich folgendes steht:

Eheschließungen	Dez. 1924	Dez. 1923
Geburten	151	202
(einschl. Totgeb.)	347	339
Sterbefälle	230	234

Der letzte Monat des Jahres 1924 hat danach auf alle Gebieten eine — man möchte sagen: — Konsolidation der Bevölkerungsvorgänge erfahren. Die Eheschließungen sind auf ein vernünftiges Maß zurückgegangen: statt 12 bis 14 Eheschließungen auf 1000 Einwohner und ein Jahr, wie in den Jahren 1919 bis 1923, sind nur knapp 8 Ehen auf 1000 Einwohner geschlossen worden, was fast genau dem Friedensfuß von 1914 entspricht.

Die Geburtenzahl ist nicht mehr im Sinken begriffen, sondern steht bei einer mittleren Größe fest, und umgekehrt sind die Sterbefälle langsam in Rückgang begriffen.

#### Die Teuerung steigt.

Die halleschen Indizes vom 14. Januar laut Berechnung des Statistischen Amtes (auf der Grundlage der fünfjährigen Normalwerte, bezogen auf 1913/14 = 1) ergeben folgendes Bild: 1. Getreide, d. h. Lebensmittelpreis, Preissteigerung 1.13 (Veränderung gegenüber der Normalperiode + 1.8 Proz.); 2. Lebenshaltung ohne Kleidung, d. h. Wohnung, Ernährung, Heizung und Beleuchtung 1.09 (= - 1.9 Proz.).

Im einzelnen lautet der Index für 3. Ernährung 1.24 (= 1.6 Proz.); 4. Heizung und Beleuchtung 1.63 (= -); 5. Wohnung (2 Zimmer und Küche, Friedensmiete ohne Nebenzugaben 320 M.) 0.85 (= -); 6. Bekleidung 1.42 (= -).

leiters ist daher, wie so manches andere, ungesetlich. Sie steht aber auch mit der Bekanntmachung des Wahlleiters vom 3. Dezember 1924 in Widerspruch, indem im 3. Absatz der Bekanntmachung wörtlich folgendes steht:

Zur Prüfung der Wahl und Stimmerechtigung dient das von der A. D. K. geführte Arbeitgeber- und Vertriebsverzeichnis, für Arbeitgeber die Quittung über die zuletzt bezahlten Beiträge, für Vertriebsleute die vom Arbeitgeber oder der Kasse ausgeschickte Bescheinigung über das Beschäftigungsverhältnis oder die Mitgliedschaft usw.

Wer also von den Arbeitgebern die letzte Quittung (für Haushaltungsvorstände die vom Oktober 1924) und von den Vertriebsleuten die Bescheinigung des Arbeitgebers (mit Angabe des Vornamens des Vertriebsleuten, Geburtsort, Dauer der Beschäftigung und den Namen des Arbeitgebers) in Händen hat, braucht den ungewohnten Weg zur A. D. K. nicht anzutreten, denn ungesetlichen Bekanntmachungen des Wahlleiters keine Folge zu geben.

Nur wer einen solchen Ausweis nicht besitzt (wenn Haushaltungsvorstände erst im Oktober angetreten sind und bis dahin kein Personal zur A. D. K. angemeldet war) muß sich einen Ausweis beschaffen. Dabei muß wiederholt werden: kein Arbeitgeber, kein Haushaltungsvorstand darf bei der Wahl fehlen.

### Die Saale als Großschiffahrtsweg.

Vor der Entscheidung.

Die Frage des Ausbaues der Saale zum Großschiffahrtsweg und der Verbindung Leipzigs mit der Saale durch den Elster-Saale-Kanal ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Reich und Länder verhandeln 3. Jt. über die Struktur einer A.G. und deren Programm. Deshalb fand am 15. Januar unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Serjog (Meriburg) im Besize von Vertretern des Staates Anhalt, eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung der Interessenten des südlichen Teiles des Mitteldeutschen (Saale, Elster-Saale-Kanal nach Leipzig) statt. Nach Beratungen von Baurat G 6 h (Leipzig) und Dipl.-Ing. Gräbner (Halle) wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

Eine vom Ausschuh für die Saalekanalisierung und den Elster-Saale-Kanal einberufene, am Donnerstag, 15. Januar, in Dessau tagende, von Industrie und Handelskammern, Kreisen und Gemeinden und anderen Interessenten aus der Provinz Sachsen und den Kreisländern Anhalt und Sachsen zahlreich besuchte Versammlung nimmt zwar mit Befriedigung davon Kenntnis, daß jetzt der Mitteldeutsche Kanal von Hannover bis Leipzig als einheitliches Unternehmen anerkannt worden ist, für das ein einheitlicher Bauplan und eine einheitliche Finanzierung vorgelegen ist. Sie muß aber die Pflicht, den Bau des Südfügels erst nach 5 Jahren beginnen zu lassen, mit allem Nachdruck als der Vereinbarung vom 16. November 1920 widersprechend bezeichnen, die ausdrücklich besagt:

6. Die Bauarbeiten an dem geplanten Kanal sind ohne Bevorzugung einzelner Teile unter Berücksichtigung der Erwerbslosenverhältnisse möglichst gleichmäßig in Angriff zu nehmen.

Danach muß verlangt werden, daß auch für den Südfügel die Arbeiten sofort begonnen werden, insbesondere, daß sofort auch für den Südfügel die nötigen Bauämter errichtet und dort, wo es nach der örtlichen Lage und dem Stande der Erwerbslosenfrage notwendig ist, sofort mit den Ausführarbeiten begonnen wird. Wenn bei den seit langem beim Nordfügel im Gange befindlichen Arbeiten die Schwierigkeiten bei der Beschäftigung Erwerbsloser überunden werden könnten, muß das auch beim Südfügel möglich sein.

Die Verklammerung erhebt auch dagegen Einspruch, daß die für den Kanal vorgesehenen 60 Millionen aus der produktiven Erwerbslosenfrage allein für den Nordfügel verwendet werden.

Aus all diesen Gründen verlangt die Versammlung:

1. sofortige Einrichtung von Kanalbauämtern für den Südfügel;
2. sofortige Aufnahme der Arbeiten auf dem Südfügel dort, wo es nach den örtlichen und Erwerbslosenverhältnissen geboten ist;
3. künftige sündige Zuziehung von Vertretern des Südfügels zu den Verhandlungen über den Kanalbau und die Gründung einer diesbezüglichen Aktionsgesellschaft.

Unser

# Inventur-Ausverkauf

schließt Montag, den 19. Januar.

Die in allen Abteilungen unseres Hauses angesammelten

# Reste

und Abschnitte kommen

# Freitag Sonnabend Montag

zu Sonderpreisen zum Verkauf. Sämtliche Reste und Restposten sind im Lichtloft unseres Geschäftshauses Große Ulrichstraße Nr. 22—23 zur Besichtigung ausgelegt.

# Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 22-23 und Rennischer Platz



